

Mark Twain - Grüße aus dem Jenseits

1910 ist Mark Twain verstorben. Seitdem war seine Seele in rastloser Neugierde auf Reisen gewesen durch die Galaxien des Universums und auf der Suche nach dem Paradies. Er stand wohl vor den Pforten des Himmels, vor denen sich Heerscharen von irdischen Seelen ansammeln, um einen Platz auf einer paradiesischen Wolke zu ergattern und im Himmel in seliger Gleichmut zu schwelgen. Doch die Aussicht auf immerwährende Langeweile ließ Mark Twain weiterziehen. Seine Rastlosigkeit trieb ihn bis jenseits unseres Sonnensystems, wo er in einer uns unbekannten Galaxie als Käpt'n Stormfield registriert wurde. Doch selbst dort in der fernsten Ferne fand er nicht den Ort, wo es sich zu bleiben lohnte. So beschloss sein Geist, sich mit Ulrich Tukur zu vereinen und wie in alten Zeiten auf dem Landweg durch die Städte zu reisen und den Menschen von all seinen Abenteuern im Universum, auf dem Mississippi oder dem Neckar zu berichten, von Erlebnissen Satans auf der Erde und von kuriosen Begebenheiten mit Schauspielerorganen. Und er redet über das Amerika seiner Kindheit und schmerzhaften Verluste in der eigenen Familie. Unterwegs konnte er ein wohlklingendes englisches Reise-Harmonium ersteigern, auf dem Ulrich Tukur Mark Twains bissigen Humor und tiefgründige Beobachtungen mit Ragtime und amerikanischer Salonmusik begleitet.

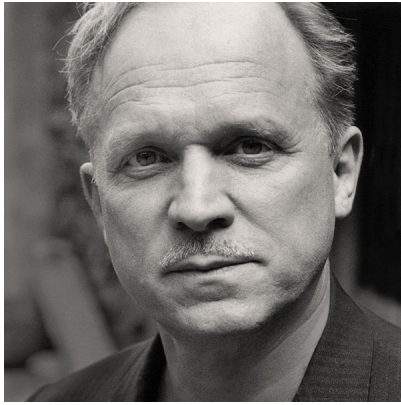
Ein erlebnisreicher Abend ganz im Sinne des Mottos:

»Wir wollen dankbar sein, daß es Narren gibt, ohne sie hätte der Rest keinen Erfolg - und alte Narren sind die schlimmsten.«

Ulrich Tukur spielt Mark Twain (und Harmonium, Klavier)

ca. 90 Minuten (mit/ohne Pause)

Textfassung und Regie Wolfgang Stockmann



Ulrich Tukur ist einer der renommiertesten Schauspieler Deutschlands. Er wuchs in Westfalen, Hessen und Niedersachsen auf. Seine Jugend verbrachte er in der Wedemark in der Nähe von Hannover. Dort machte er auch 1977 sein Abitur und während eines Schüleraustauschs mit AFS (American Field Service) in Boston (USA) einen Highschool-Abschluß. Nach dem Wehrdienst studierte er Germanistik, Anglistik und Geschichte an der Universität Tübingen. 1980 begann er an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart eine

Ausbildung im Schauspiel. Nach Beendigung des Studiums wurde er 1983 von den Städtischen Bühnen Heidelberg engagiert.

Bereits während seines Schauspielstudiums wurde er von Regisseur Michael Verhoeven entdeckt, und für die Verfilmung von „Die weiße Rose“ (1982) in der Rolle des Studenten Willi Graf besetzt. Seine Theaterkarriere begann er nur zwei Jahre später als SS-Offizier Kittel in Peter Zadeks legendärer Inszenierung von Sobols „Ghetto“ an der Freien Volksbühne Berlin. 1985 kam er zusammen mit Zadek ans Deutsche Schauspielhaus Hamburg und wurde dort bis 1995 in zahlreichen Haupt- und Nebenrollen besetzt. Anschließend spielte er an allen großen deutschsprachigen Theatern. Von 1995 bis 2003 war er zusammen mit Ulrich Waller Intendant der Hamburger Kammerspiele und spielte dort u.a. den Beckmann in „Draussen vor der Tür“. Am St. Pauli Theater Hamburg spielte er u.a. in „Kunst“, „Der Lord von Barmbeck“ und den Mackie Messer in „Die Dreigroschenoper“. In der Zeit spielte er u.a. auch in den Fernsehproduktionen „Stammheim“ (1986, Regie: Reinhard Hauff), „Zehner - Die unerzählte Geschichte“ (1993, Regie: Heinrich Breloer) und erneut mit Regisseur Michael Verhoeven in „Mutter's Courage“ (1996).

1995 gründete er mit Ulrich Mayer (Gitarre) und Günter Märtens (Kontrabass) die Swing-Kapelle Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys, im Jahr 2000 stieß der Schlagzeuger Kalle Mews zur Band. Seitdem hat die skurrile Formation mehrere Alben veröffentlicht und wurde mit 3 Jazz Awards ausgezeichnet. Aktuell tourt die Band mit dem Programm „Es leuchten die Sterne“. Ab November 2025 geht das Quartett mit dem neuen Programm „Tohuwabohu!“ auf Tournee.

Anfang der 2000er Jahre weitete Ulrich Tukur seine Schauspielkarriere international aus und konzentrierte sich verstärkt auf TV- und Kinoarbeiten.

2007 gab er mit „Die Seerose im Speisesaal – Venezianische Geschichten“ (Ullstein) sein Debüt als Autor. Der Erzählband ist eine Hommage an Venedig, wo Ulrich Tukur 20 Jahre mit seiner zweiten Frau, der Fotografin Katharina John, lebte. Es folgte die erfolgreiche Novelle „Die Spieluhr“ (Ullstein, 2013), und 2019 der Roman „Der Ursprung der Welt“ (S. Fischer).

Seit 2010 ermittelt Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot für den Hessischen Rundfunk im TATORT und sorgt mit außergewöhnlichen Fällen immer wieder für Aufsehen.



Wolfgang Stockmann ist seit vielen Jahren als Regisseur und Dramaturg tätig. Er inszenierte u.a. am Staatstheater Stuttgart, an der Internationalen Kulturfabrik Kampnagel Hamburg, an den Städtische Bühnen Münster sowie am Ernst Deutsch Theater in Hamburg. Als Autor/Bearbeiter und Hörspielregisseur hat er zahlreiche Hörspiele für die deutschen Radiosender NDR, WDR, HR und SWR inszeniert. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeiten sind die Realisierung von musikalisch-theatralischen Bühnenprojekten und Performances, wie z.B. «Mezzanotte – Lieder der Nacht» mit Ulrich Tukur und dem Lutz Krajenksi Orchester oder «Mitten ins

Herz!», eine multimediale Performance für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. Mit grossem Erfolg wurde aktuell seine szenische Leseperformance «Jahrestage - Eine Vorführung» von Uwe Johnson mit Caren Miosga und Charly Hübner, Musik Ninon Gloger, an vielen Orten aufgeführt. Die dazugehörige Hörproduktion wurde zum Hörbuch des Jahres 2024 gewählt.

Wolfgang Stockmann ist zur Zeit verantwortlicher Dramaturg am Theater Kanton Zürich in Winterthur.